



## Mode-Philosoph Philipp Brunner

Einer, der Salzburg, Amerika und die DDR  
in seiner Kollektion verbindet, sorgt für  
Überraschung und Aufsehen.

*Text & Fotos: Silvia Matras*

**25** Jahre jung und schon auf dem besten Weg, ein interessanter Designer zu werden, auf den die Branche aufmerksam werden wird: Philipp Brunner. Er selbst: bescheiden, mit guten Manieren, ganz ohne künstlerisches Gehabe. Mit einem Wort: sympathisch. Als Treffpunkt für das Interview schlägt er das Museumsquartier vor. In einem Nebenhof wartet er bereits, umgeben von Koffern und Kleidersäcken. Darin seine Kollektion. Als Supermodel hat er seine Kusine mitgebracht. Das ist schon irgendwie ungewöhnlich und spannend. Und dann packt er aus! Keine schon oft gesehenen faden Hängezettel, die den Körper verhüllen, sondern – dreidimensionale Werke, gespickt mit Salzburger Trachtenzitate und doch weit weg davon.

Da staunen die Bocciaspieler nicht schlecht, als da ein hübsches Mädchen in einem niedlichen Hängekleid aus Jeansstoff, das Oberteil gesmokt und mit feinen Spitzen verziert, neben der Bahn auf- und abspaziert. Und erst recht, als sie sich eine Sportkappe mit einem Spitzenschirm aufsetzt, der Schirm so weit vorstehend, dass sie kaum darunter hervorschauen kann. Und dann wundern sich die Burschen noch mehr, als sie diese mit einer Art Goldhaube (dass dieses turmhohe Ding auf ihrem Kopf so benannt werden könnte, wissen sie natürlich nicht) tauscht. Nach einem diskreten Kleiderwechsel spaziert das Fräulein nun gar in einer Art Fischer- oder Caprihose vorbei. Das Oberteil aus hellgrauem Jeansstoff wirkt wie ein dreidimensionales Bild oder eine Miniskulptur und erinnert ganz entfernt an die Landkarte von Österreich. „Ja, das war auch genau meine Absicht“, bestätigt Philipp Brunner meine Vermutung. Neuerliche Umkleideaktion. Zu meiner Überraschung tritt jetzt eine elegante Lady in langer Jeans-Abendhose, kombiniert mit einem interessanten ärmel- und trägerlosen Oberteil, auf. Der Stoff ist vorne wie ein riesiges Froschgoscherl geformt, was ein richtiger Blickfang ist. Dazu hat Philipp Brunner ein „Abendjäckchen“ mit spitzenverzierten Ärmeln entworfen. Auf den Kragen hat er dicht an dicht ganz verschiedene Knöpfe angenäht >